

Light+Building 2020, Halle 11, Stand B56

Neues Schienenverteiler-System erhöht Energieeffizienz für künftige Rechenzentren

- **Erhöhte Ausfallsicherheit und Effizienz durch vereinfachtes Energiemonitoring ohne Datenkabel**
- **Für den Transport der doppelten Strommenge geeignet, verglichen mit marktüblichen Systemen**
- **Modulares Design für flexible Planung und kostengünstige Erweiterung**

Auf der diesjährigen Light+Building stellt Siemens Smart Infrastructure sein speziell für Rechenzentren konzipiertes Schienenverteiler-System „LData“ vor. Damit lassen sich die Effizienz, Verfügbarkeit und Anpassungsfähigkeit der Rechenzentren verbessern. Mit dem zunehmenden Internetverkehr sowie der steigenden Zahl an mobilen Nutzern und Verbindungen zum „Internet der Dinge“ erhöht sich auch die zu verarbeitende Datenmenge. Daher entstehen immer leistungsfähigere Rechenzentren, die das Rückgrat der digitalen Gesellschaft bilden. Diese müssen in höchstem Maß verfügbar sein, um beispielsweise kritische Daten sowie geschäftskritische Anwendungen und Industrieprozesse zu schützen. Gleichzeitig müssen sie energieeffizient, einfach zu planen und zu installieren sowie zu erweitern sein. Das Energieverteilungssystem spielt dabei eine wesentliche Rolle.

Das Schienenverteiler-System LData ist eine wirtschaftliche und flexible Alternative zu herkömmlichen Kabeln und erlaubt Rechenzentren-Betreibern eine intelligente und zukunftsorientierte Energieverteilung. Es basiert auf der Technologie der LDund BD2-Systeme aus dem Sivacon 8PS-Portfolio und bietet neuartige Features wie Rechenzentren-spezifische Abgangskästen für den einfachen und flexiblen Anschluss weiterer Serverschränke oder die Möglichkeit, Daten direkt über die Leiterbahnen zu transportieren.

Das neue Schienenverteiler-System überträgt nicht nur Strom, sondern auch Daten wie Leistung und Diagnoseinformationen und trägt somit zur Digitalisierung der Energieversorgung bei. Es

sammelt die Energiedaten über kommunikationsfähige Mess- und Schaltgeräte aus dem Sentron-Portfolio. Dank integrierter powerline-Technologie überträgt LData diese Daten zur weiteren Verarbeitung und Auswertung via Standard-Kommunikationsprotokolle an übergreifende Energiemanagementsysteme sowie cloudbasierte Lösungen. Mithilfe der Daten sind Energietransparenz und eine vorausschauende Wartung möglich, indem beispielsweise Einsparpotenziale sichtbar und Betriebsstunden erfasst werden. Durch kontinuierliches Monitoring können mögliche Fehler, zum Beispiel durch defekte Komponenten, frühzeitig erkannt und vermieden werden. Der Betrieb von Rechenzentren wird dadurch effizienter und ausfallsicherer. Indem die Daten direkt über die Schienen übertragen werden, müssen keine zusätzlichen Datenkabel verlegt werden und eine aufwändige Verdrahtung entfällt. Dadurch können sowohl Zeit für die Planung und Installation sowie Materialkosten eingespart werden. Dazu trägt auch der Einsatz von leichteren und kosteneffizienteren Aluminium- statt Kupfer-Leitern bei.

„Bereits 2020 sollen bis zu 50 Milliarden Geräte mit dem Internet der Dinge vernetzt sein. Stellt man sich diese Zahl als einen Stapel von Smartphones vor, so würde dieser etwa bis zum Mond reichen. Diese enorme Datenmenge führt dazu, dass der Strombedarf der Rechenzentren in den nächsten Jahren weiter steigt. Umso wichtiger wird es künftig, größere Strommengen möglichst effizient zu übertragen. Unsere Lösung ist schon heute für die Datenzentren von morgen ausgelegt. LData überträgt Stromstärken von bis zu 2.500 Ampere und kann dadurch mehr elektrische Energie transportieren. Durch die Auswahl eines größeren Leitungsbahnen-Querschnitts können die Energieverluste bei der Übertragung gleichzeitig gering gehalten werden. Außerdem können Betreiber mit Hilfe der powerline-Technologie den Energieverbrauch transparent machen und kontinuierlich optimieren“, so Carsten Schwarz, Product Life-Cycle Manager von LData bei Siemens Smart Infrastructure.

Steigende Datenmengen erfordern es zudem, die Anlagen flexibel und kostengünstig zu skalieren. Über die Abgangskästen des Schienenverteiler-Systems LData können zusätzliche Serverschränke im Rechenzentrum angeschlossen werden. Die Installation ist – vorbehaltlich nationaler Normen – auch unter Spannung, also ohne Unterbrechung des Betriebs, möglich und geschieht per Plug and Play. Für LData gibt es außerdem unterschiedliche Abgangskästen, um das Rechenzentrum möglichst einfach zu erweitern. Sie sind besonders kompakt und können entweder unter oder seitlich der Stromschienen platziert werden. Dies ist über die gesamte Schienenlänge möglich, zum Beispiel in Abständen von 60 Zentimetern – dem Raster der Server-

Schränke entsprechend. Spezielle Abgangsstellen sind nicht mehr notwendig. Dadurch entfallen damit verbundene Planungs- und Montageschritte.

Weitere Informationen zur Light+Building 2020 unter: www.siemens.com/presse/lightbuilding-2020

Ansprechpartner für Journalisten:

Siemens AG Österreich

Johanna Bürger Tel.: +43 664 88555678

E-Mail: johanna.buerger@siemens.com

Folgen Sie uns auf Twitter: https://twitter.com/Siemens_Austria

Siemens Smart Infrastructure (SI) gestaltet den Markt für intelligente, anpassungsfähige Infrastruktur für heute und für die Zukunft. SI zielt auf die drängenden Herausforderungen der Urbanisierung und des Klimawandels durch die Verbindung von Energiesystemen, Gebäuden und Wirtschaftsbereichen. Siemens Smart Infrastructure bietet Kunden ein umfassendes, durchgängiges Portfolio aus einer Hand – mit Produkten, Systemen, Lösungen und Services vom Punkt der Erzeugung bis zur Nutzung der Energie. Mit einem zunehmend digitalisierten Ökosystem hilft SI seinen Kunden im Wettbewerb erfolgreich zu sein und der Gesellschaft, sich weiterzuentwickeln – und leistet dabei einen Beitrag zum Schutz unseres Planeten: SI creates environments that care. Der Hauptsitz von Siemens Smart Infrastructure befindet sich in Zug in der Schweiz. Das Unternehmen beschäftigt weltweit etwa 72.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Über Siemens Österreich

Siemens Österreich zählt zu den führenden Technologieunternehmen des Landes. Insgesamt arbeiten für Siemens in Österreich rund 11.000 Menschen. Der Umsatz lag im Geschäftsjahr 2019 bei rund 3,5 Milliarden Euro. Die Geschäftstätigkeit konzentriert sich auf die Gebiete Elektrifizierung, Automatisierung und Digitalisierung. Dazu gehören im Wesentlichen Systeme und Dienstleistungen für die Energieerzeugung, -übertragung und -verteilung ebenso wie energieeffiziente Produkte und Lösungen für die Produktions-, Transport- und Gebäudetechnik bis hin zu Technologien für hochqualitative und integrierte Gesundheitsversorgung.

Automatisierungstechnologien, Software und Datenanalytik spielen in diesen Bereichen eine große Rolle. Mit seinen sechs Werken, weltweit tätigen Kompetenzzentren und regionaler Expertise in jedem Bundesland trägt Siemens Österreich nennenswert zur heimischen Wertschöpfung bei. Im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug alleine das Fremdeinkaufsvolumen von Siemens Österreich bei rund 10.400 Lieferanten – etwa 6.500 davon aus Österreich – rund 1,2 Milliarden Euro. Siemens Österreich hat die Geschäftsverantwortung für den heimischen Markt sowie für weitere 20 Länder (Region Zentral- und Südosteuropa sowie Israel).

Weitere Informationen: www.siemens.at